

Thema: Kindheitsbild/ Kinderliteratur der 1950er/1970er Jahre

1945- 1949

Kinder- und Jugendbuchmarkt: unter massivem Einfluss der alliierten Kontrollbehörden (weitreichende Zensuren)

Nach der Währungsreform: Verlagssterben und Papierknappheit → „Leere Schubladen“

Erste Maßnahmen: Neuauflage alter Texte

Dominant: Nicht-Beachtung bzw. Nicht-Thematisierung der jüngsten Vergangenheit

→ Keine Aufarbeitung der Verbrechen des Nationalsozialismus, Verfehlungen, Schuld und Verbrechen (wurden in der Kinderliteratur nicht thematisiert)

Sondern: **Flucht ins Harmlos-Idyllische**

Allgemeines Kindheitsbild: „Topos vom Guten Kinde“

- Vorherrschender Glaube an das reine und unschuldige Wesen „Kind“
- Glaube an nachfolgende Generation, die es einmal besser machen würde
- Dadurch ließ sich das Gefühl schuldhaften Versagens leichter ertragen

50er Jahre

Kinderliteratur durch enorme Differenzierung und Diversifizierung der Themen, Genres und Schreibstile geprägt

Dominant: **Theorie des „guten Jugendbuchs“:**

- **Kindgemäßheit** als oberstes Gestaltungsprinzip
- Literatur erreicht den jungen Leser
- KL überschreitet inhaltlich & sprachlich nicht das Fassungsvermögen der Kinder

Blütezeit der „Phantastik“ (Kinderliteratur der 1. Moderne)

→ Literatur der Kindheitsautonomie

- Repräsentanten: die „3 Großen“ Preußler, Krüss, Ende
- Konstruktion einer glücklichen Kindheit im Buch „Heile-Welt-Literatur“

Aber auch: Kinderliterarischer Realismus

- Exterritorialisierung der Kindheit; Historische Jugendbücher; Bullerbü- Triologie, Michel-Triologie, Madita

Allgemeines Kindheitsbild:

- Spezifische Qualität des kindlichen Daseins – besonderer Eigenwert im Gegensatz zum Erwachsensein - Kindheit als Schonraum

60er/70er

Mitte der 60er: Liberalisierung von Anschauungen und zunehmende Infragestellung bislang dominierender Positionen

68er: entscheidender Wandel

Grundlage: Kritik an herkömmlicher Kinderliteratur (Realitätsabgewandtheit, Vermittlung illusionistischer Weltbilder)

Forderung: Hinwendung zu Problemen der gesellschaftlichen Realität

→ Entstehung eines „**Neuen Realismus**“

Zunächst: **„antiautoritäre (und sozialistische) Kinderliteratur“**

Themen: marxistisches Gedankengut, Aufruf zur radikalen Veränderung

Im Mittelpunkt: Fantasiekonstrukte des kessenen, aufmüpfigen, revolutionären Kindes (Darstellung gesellschaftlicher Konflikte mit phantastischen Mitteln)

Aber: nur kurze Phase -> Kritik: für Kinder ungeeignet/ nicht kindgemäß; ohne Erwachsenenvermittlung nicht von Kindern rezipiert (72/73 vom Markt verschwunden)



Bruch: Aufnahme einer realistischen Erzählweise; Ziel: Wirklichkeit eindringlicher und effektiver zu vermitteln! (zugleich: weiterhin explizit politische Literatur)

→ unter Einfluss der Studentenbewegung entwickelt sich eine neue Art des Schreibens:

„Realismus“

→ sekundäre Modernisierung in Kinderliteratur (Eintritt in **2. Moderne**)

Neues Kindheitsbild:

- Forderung: Emanzipation des Kindes und gleichberechtigte Teilhabe an der Welt der Erwachsenen und an gesellschaftlichen Problemen und Prozessen
- *Egalitaristische Kindheitsvorstellung:* stellt Gemeinsamkeiten in Vordergrund
- Gegen Ideologie der heilen Kinderwelt
- Kinder aus Schonräumen in die Wirklichkeit
- Ende des Zeitalters der Unmündigkeit, aber auch Ende des Zeitalters der Unbeschwertheit

Themen: (durch Hinwendung zur Realität, beträchtliche Ausweitung der Themenbereiche)

- Ausreißergeschichten, Schattenseite von Kindheit, Unterdrückung von Kindern, Alltagsprobleme, Ängste, Träume, Gedanken

Für kindlichen Rezipient:

- zum einen: Identifikationspotential der Texte
- zum anderen: problemorientierte Inhalte -> Belastung/ Überforderung

Kritik an realistischer Erzählung: kommt den auf kompensatorischen Bedürfnissen ausgerichteten Lesegewohnheiten und -wünschen kaum entgegen!

Literatur

Dankert, Birgit (1990): „Trau keinem über Dreißig“. Kinder- und Jugendliteratur zwischen 1968 und 1975. In: Beiträge zur Kinder- und Jugendliteratur. Beilage zu Praxis Schule 5-10, H.3, S. 1-4.

Kaminski, Winfred/ Ram, Detlef (1979): Realität und Realismus in Kinderbüchern. Möglichkeiten und Grenzen des realistischen Kinderbuchs. In: Grundschule 11, H.10, S. 438-442.

Weinmann, Andrea (2011): Geschichte der Kinderliteratur in der Bundesrepublik nach 1945. In: Lange, Günter (Hrsg.): Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart. Ein Handbuch. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 13-51. [gekürzt]

Wild, Reiner (2008/Hrsg.): Geschichte der deutschen Kinder- und Jugendliteratur. 3. Auflage. Stuttgart/Weimar: Metzler. [Auszüge: S. 312-342: Rüdiger Steinlein/ S. 343-347: Reiner Wild]